

Naturpark management pläne Burgenland

Welterbe Naturpark Neusiedler See-Leithagebirge

Naturpark Rosalia-Kogelberg

Naturpark Landseer Berge

Naturpark Geschriebenstein-Írottkö

Naturpark in der Weindylle

Naturpark Raab-Őrség-Goričko



RAHMENSTRATEGIE 2030 Naturparke Burgenland

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Inhalt

1 Vorwort	1
2 Zur Handhabung	2
3 Breite Beteiligung	3
4 Eine erste Annäherung	4
5 Die Naturparke im Raum – Übersichtskarte	5
6 Die rechtliche Grundlage	6
7 Positionsbestimmung: Stärken und Schwächen	7
8 Globale Trends, lokale Chancen	8
9 Schnittstellen zu Bundes- und Landeszielen	9
10 Anknüpfungspunkte zu Förderinstrumenten	11
11 Ein Leitbild mit Mehrwert	12
12 Die Rolle definiert die Aufgabe	13
13 Mit Strategie ans Ziel	14
14 Das Kernstück: Leit- und Rahmenziele	15
Säule Schutz	15
Säule Erholung	16
Säule Bildung	16
Säule Regionalentwicklung	17
Eckpfeiler Öffentlichkeitsarbeit	17
Eckpfeiler Organisationsentwicklung	18
15 Eine effektive Organisation – Die halbe Miete	19
16 Jahresplanung und Evaluierung – Vom Tun und Lassen	20
17 Die ARGE Naturparke Burgenland – Gemeinsam weiterkommen	21
18 Mit dem Verband der Naturparke Österreichs – Gut vernetzt	25
19 Abkürzungen	27
20 Impressum	29



1 | Vorwort

Die intakte Natur, die schönen Landschaften und die vielseitigen Regionen sind Charakteristika unseres Burgenlandes und bieten uns eine hohe Lebensqualität. Vom See bis zur Raab hinunter finden wir Naturjuwelen, die uns Menschen begeistern und gleichzeitig Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen darstellen.

Die sechs grenzüberschreitenden Naturparke bieten ihren BesucherInnen ein grenzenloses und einzigartiges Natur- und Kulturerlebnis und sind verlässliche Partner im Naturschutz. Sie leisten hervorragende Arbeit zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die heimische Natur und für regionale Zusammenhänge.

Damit das auch so bleibt, werden die Naturparke als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung etabliert. Im Rahmen des Projektes wurden die Naturparkmanagementpläne Burgenland optimiert, wobei die wesentliche Aufgabe die Vernetzung der regionalen Akteure war, um einer koordinierten nachhaltigen Entwicklung in den Naturparken gerecht zu werden.

Somit stimmen die Naturparke ihre Aktivitäten aufeinander ab, berücksichtigen die Ansprüche aus den Bereichen Naturschutz, Tourismus, Regionalentwicklung, Land- und Forstwirtschaft, Raumplanung und Bildung und machen sich fit für die Zukunft.

Ein wertvolles Projekt, das die Lebensqualität in den Naturparken absichert und das ich sehr gerne unterstütze!

Landesrätin Mag.^a Astrid Eisenkopf



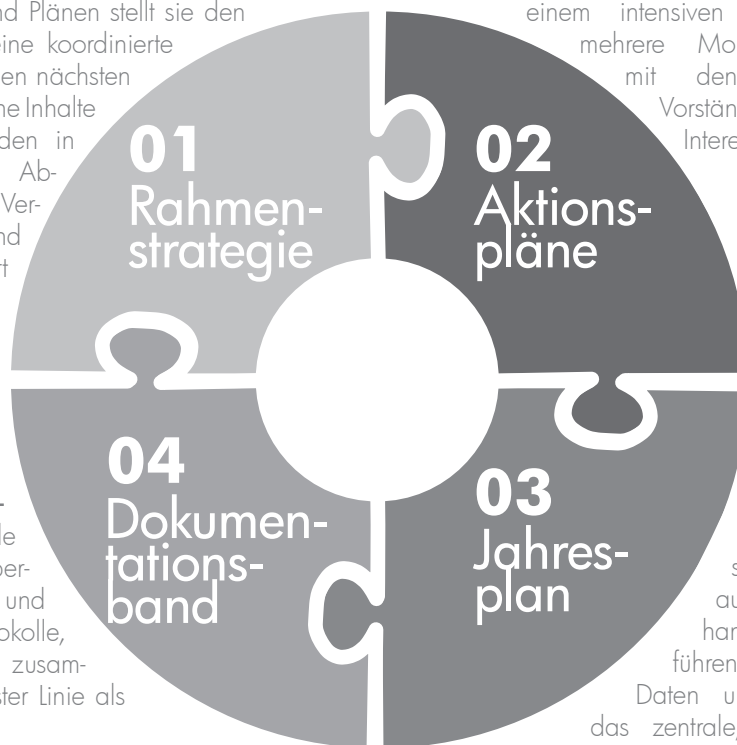
2 | Zur Handhabung

Im Burgenland gibt es sechs Naturparke (im Süden beginnend): Raab-Órség-Goričko, In der Weindylle, Geschriebenstein-Írottkő, Landseer Berge, Rosalia-Kogelberg und Neusiedler See-Leithagebirge. Abgestimmt auf die jeweiligen regionalen Besonderheiten und vorhandenen Ressourcen, sollen in den Naturparks beispielhaft Ansätze und Aktivitäten im Bereich der nachhaltigen Entwicklung initiiert und umgesetzt werden.

Um eine zielgerichtete Weiterentwicklung zu gewährleisten, wurden 2019 im Zuge einer partizipativen Erstellung von Managementplänen die Ausrichtung und der Handlungsrahmen für die nächsten 10 Jahre erarbeitet. Diese Pläne dienen allen Akteuren als Richtschnur für zukünftige Schwerpunktsetzungen, zur

Die hier dargestellte **Rahmenstrategie 2030** beschreibt allgemeine Grundlagen sowie die für alle Naturparke gültigen Leit- und Rahmenziele. Sie ist die übergeordnete Klammer für die weiterführenden und spezifischeren Managementteile auf Naturparkebene. Aufbauend auf landesweiten Richtlinien und Plänen stellt sie den Orientierungsrahmen für eine koordinierte Naturparkentwicklung in den nächsten zehn Jahren dar. Wesentliche Inhalte der Rahmenstrategie wurden in Workshops und in Abstimmungstreffen mit VertreterInnen auf Landes- und Regionsebene diskutiert und abgestimmt.

Im **Dokumentationsband** sind weiterführende Informationen (Projektübersicht, Rechercheergebnisse und Grundlagenanalysen, Protokolle, Prozessbeschreibung etc.) zusammengefasst. Er dient in erster Linie als Nachschlagewerk.



Koordinierung sämtlicher Ziele und Tätigkeiten auf verschiedensten Ebenen, sowie zur effizienten Ansprache der entsprechenden Förder- und Finanzierungsinstrumente. Die darin definierten Zielsetzungen sind bewusst ambitioniert, proaktiv und entschlossen formuliert, um so der Bedeutung und Dringlichkeit der kommenden Aufgaben (Klimaschutz, Biodiversitätsverlust, demografischer Wandel etc.) entsprechend Ausdruck zu verleihen. Als ausgewiesenes Gemeinschaftsprojekt in einer vielfältigen Kompetenzlandschaft liegt die erfolgreiche Zielerreichung und Maßnahmenumsetzung nicht nur in den Händen des Naturparkmanagements, sondern ist vielmehr im effektiven Zusammenspiel aller Kräfte und Akteure der Region zu sehen.

Die Managementpläne der Naturparke des Burgenlands sind modular aufgebaut und bestehen aus folgenden Teilen:

Die weiterführenden **Aktionspläne** bauen auf diesem Rahmen auf und beinhalten auf den jeweiligen Naturpark zugeschnittene Teilziele, Maßnahmen und Projektideen. Die Pläne sind als konkreter Handlungsleitfaden für die kommenden fünf bis zehn Jahre gedacht und wurden in einem intensiven Partizipationsprozess über mehrere Monate hinweg gemeinsam mit den NaturparkmanagerInnen, Vorständen und regionalen InteressensträgerInnen erarbeitet.

Der **Jahresplan** als dritter Teil des Managementplans bildet die wesentliche Schnittstelle zur Umsetzung. Diese Vorlage ist ausschließlich digital vorhanden und enthält weiterführende, jeweils jahresaktuelle Daten und Überlegungen. Sie ist das zentrale, operative Planungs- und Arbeitstool für das Management und dient auch der laufenden Evaluierung.

3 | Breite Beteiligung

Die vorliegende Rahmenstrategie und die Aktionspläne für die einzelnen Naturparke wurden unter breiter Einbindung regionaler Stakeholder, LandesvertreterInnen, ExpertInnen sowie dem Input des Bearbeitungsteams ausgearbeitet.

Nachfolgend sind die Bearbeitungsschritte von März bis September 2019 im Überblick dargestellt:

- Strategieklausur als Kick-Off mit LandesvertreterInnen und RepräsentantInnen aus allen Naturparken, sowie aus den Nachbarbundesländern
- Ziele-Workshop mit Vorstand und MitarbeiterInnen in jedem der sechs Naturparke
- Zukunftsklausur mit regionalen Stakeholdern in jedem der sechs Naturparke
- Abstimmung der Zwischenergebnisse mit jedem der sechs Naturparke
- Einbindung relevanter Landesstellen und überregionaler Organisationen in einer eigenen Gesprächsrunde
- Rollierender Austausch mit den Naturparken zu den naturparkspezifischen Aktionsplänen
- Laufende Abstimmung mit der ARGE Naturparke Burgenland



4 | Eine erste Annäherung

Die sechs Naturparke im Burgenland und ihre Gemeinden...

13,6 %

...umfassen rund **13,6 % der Landesfläche**, welche als beispielhafter Umsetzungsraum für eine nachhaltige Entwicklung fungiert

**ca.
100.000**

...verbinden **41 von insgesamt 171 Gemeinden** im Burgenland und eine Gemeinde in Niederösterreich mit dem Ziel einer gemeindeübergreifenden Regionalentwicklung

41

...stellen den unmittelbaren **Lebensraum von 98.092 EinwohnerInnen** (das entspricht rund 33 % der Bevölkerung des Burgenlandes) dar, mit denen gemeinsam an einer Verbesserung der Lebensqualität gearbeitet wird

...betreuen **27 Naturparkschulen und 6 Naturparkkindergärten**, um die Regionen mittels attraktiver Bildungsangebote für die Zukunft zu rüsten

33

69

...unterstützen die Betreuung von **69 Schutzgebieten**, von Welterbe (1), über Natura 2000 (11+5), Landschaftsschutzgebiete (7), Naturschutzgebiete (43) bis hin zu Ramsar (2), um die Sicherung der zentralen Lebensgrundlagen für Mensch und Natur zu gewährleisten

...bieten zur Erholung und Bildung Einheimischer und Gäste jährlich **Führungen und Veranstaltungen** für ca. **30.000 TeilnehmerInnen** an

30.000

**inter-
natio-
nal**

...führen **zahlreiche lokale, nationale und internationale Projekte** zum Erhalt der traditionellen Kulturlandschaften und ihrer sanften Inwertsetzung durch

...beschäftigen derzeit insgesamt **13 MitarbeiterInnen** (in Teil- und Vollzeit) in 6 regional verankerten Organisationen

13

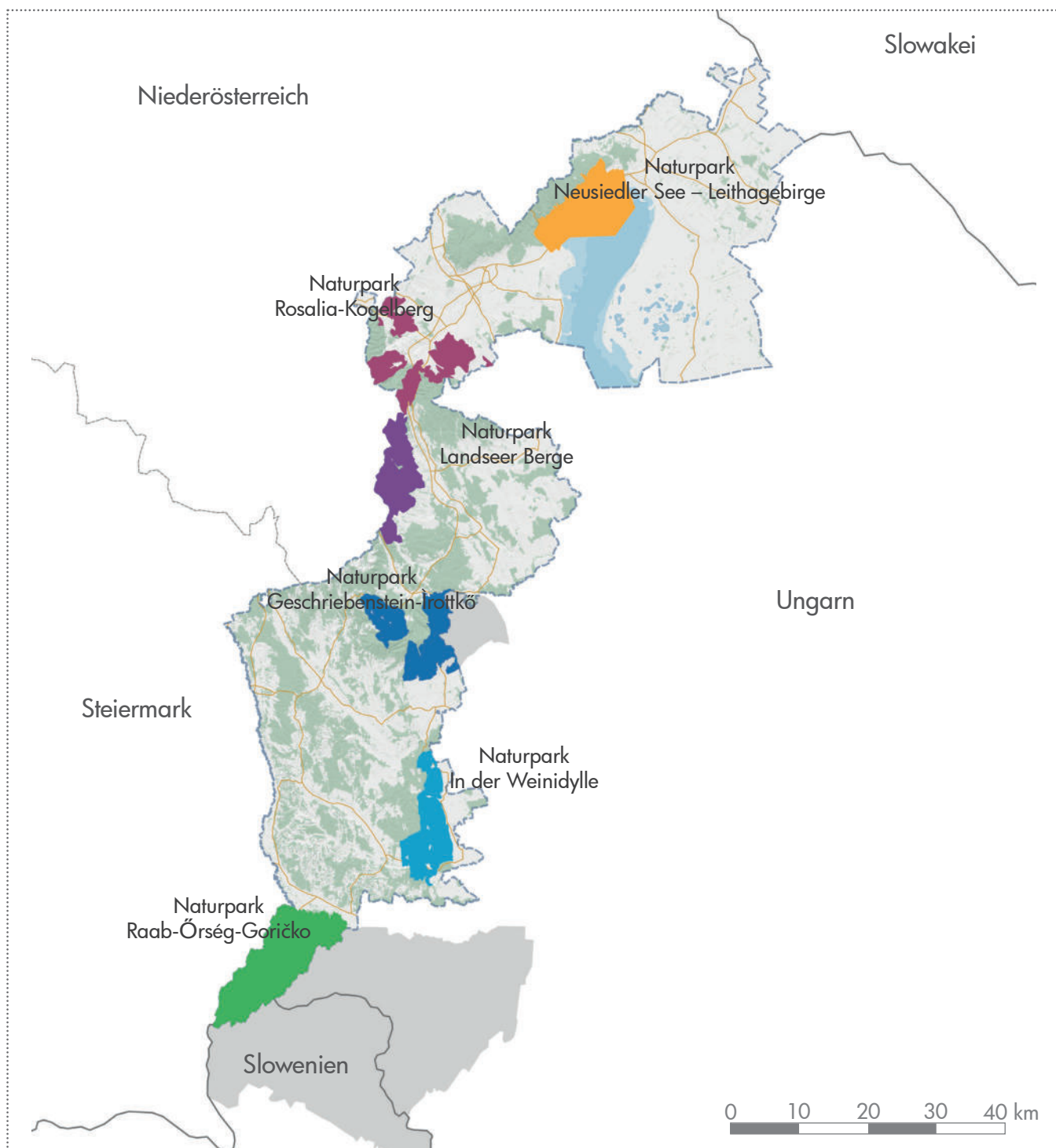
**Netz-
werk**

...betreuen ein **umfangreiches Netzwerk** zur besseren Kommunikation und Abstimmung in der Region

5 | Die Naturparke im Raum – Übersichtskarte

Die sechs Naturparke des Burgenlandes repräsentieren die wertvollsten Kulturlandschaften des Landes. Sie reihen sich – einer Perlenkette gleich – in annähernd regelmäßigem Abstand aneinander und verknüpfen in Nord-Süd Ausrichtung Themen der Nachhaltigkeit über das gesamte Burgenland. Auf Grund der Lage an der Grenze zu Slowenien, Ungarn und der Slowakei, ist eine für Österreich

einzigartige und vielfältige Verbindung zu den benachbarten Grenzregionen vorhanden. Im Westen stehen sie mit der Steiermark und Niederösterreich in engem Austausch. In unterschiedlicher Distanz zu den Agglomerationszentren Wien, Wr. Neustadt und Graz sowie Sopron und Szombathely gelegen, sind sie auch für die städtische Bevölkerung gut erreichbar.



6 | Die rechtliche Grundlage

Naturparke sind Prädikatsregionen, die aufgrund ihrer einzigartigen und wertvollen, für die Nachwelt erhaltenswerten Kulturlandschaft ausgezeichnet werden. Hierfür genießen sie rechtlichen Schutz. laut §25 des Burgenländischen Naturschutz- und Landschaftschutzgesetzes werden Naturparke unter folgenden Bedingungen mittels Verordnung ausgewiesen und haben folgende Aufgaben zu erfüllen:

(1) Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie geschützte Landschaftsteile (§§ 23 und 24) können von der Landesregierung mit Verordnung zum Naturpark erklärt werden, wenn das Gebiet

- a) zusammenhängend die Fläche von mindestens fünf Gemeinden umfasst
- b) für eine touristische Nutzung unter Wahrung des Schutzzweckes besonders geeignet ist und
- c) durch eine zentrale organisatorische Verwaltung im Sinne der in Abs. 2 genannten Aufgaben betreut wird.

(2) Ein Naturpark hat insbesondere folgende Aufgaben zu erfüllen:

- a) den Schutz und die Pflege sowie Entwicklung der Natur und der Landschaft;
- b) die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung, insbesondere die Förderung von Lebensweisen und Wirtschaftsformen im Einklang mit der Natur und die Erhaltung des sozialen und kulturellen Gefüges der betroffenen Region;
- c) die nachhaltige Sicherung des Natur- und Kulturerbes für die Bevölkerung;
- d) den Schutz der natürlichen Ressourcen bei allen Entwicklungsprojekten;
- e) Förderung einer nachhaltigen Nutzung und Vermarktung regionaler Produkte sowie Stärkung der regionalen Identität;
- f) die Information und Umweltbildung zur Förderung des Verständnisses und des Wissens um das vielfältige Leben in der betreffenden Landschaft und
- g) die Gewährleistung des Naturerlebnisses und der Erholung der Bevölkerung und der Besucher.



7 | Positionsbestimmung: Stärken und Schwächen

Die Stärken und Schwächen einer Region bestimmen maßgeblich ihre Entwicklungschancen. So sind auch die Naturparke als regionale Einheiten angehalten, ihre Weiterentwicklung unter den gegebenen Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Zusammenfassend können folgende Stärken und Schwächen der burgenländischen Naturparke dargestellt werden:

Stärken

- Attraktive Kulturlandschaften von hohem Wert für Mensch (Lebensraumqualität, Naturerfahrung, etc.) und Natur (Biodiversität, Schutzgüter, etc.)
- Hervorragende Möglichkeiten zur Naturvermittlung
- Gut ausgebaute Infrastrukturen für Wandern und Radfahren
- Breite Angebotspalette für Einheimische und BesucherInnen
- Standort an der Grenze und gutes nachbarschaftliches Klima
- Österreichweit beispielhafter Ausbau der Naturparkschulen und -kindergärten
- Starke Vernetzung und Bündelung über die ARGE Naturparke Burgenland

Schwächen

- Potenziale bei der Profilierung und Bekanntheit in der Bevölkerung
- Innovationskraft und Möglichkeiten zur signifikanten Regionalentwicklung ausbaufähig
- Ressourcenmangel: geringe Personalstände und Finanzierungsmöglichkeiten
- Geringe Aktivierung des regionalen Netzwerkkapitals
- Lücken bei den Erholungsinfrastrukturen und Qualitätsangeboten
- Stark betroffen von Abwanderung und Klimawandel



8 | Globale Trends, lokale Chancen

Nationale, internationale und globale Trends und Entwicklungen beeinflussen den Gestaltungsrahmen der Naturparke in unterschiedlichem Ausmaß. Die von der UNESCO formulierten Sustainable Development Goals stellen hierfür einen entscheidenden Umsetzungsrahmen zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund müssen Chancen genutzt und Herausforderungen begegnet werden. Folgende Hypothesen und daraus abgeleitet beispielhafte Chancen wurden aus der Vielzahl an Trends und Entwicklungen formuliert, um sie bei der Weiterentwicklung der Naturparke bewusst zu nutzen bzw. zu berücksichtigen.

Ressourcenschonung wird in allen Bereichen, vor allem auch bei den Jungen immer wichtiger.

Naturparke könnten verstärkt...

- regionale und biologische Produkte fördern (Burgenland setzt auf 100 % Biolandwirtschaft)
- auf Vertrautes setzen – Natur, Authentizität, Unverfälschtheit
- sich als Modellregionen für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume positionieren
- die neue Lust an der Naturbegegnung – Neo Nature – nutzen

Klimawandel gefährdet unsere Ökosysteme und erhöht ihre Vulnerabilität.

Naturparke könnten verstärkt ...

- das Revival der Sommerfrische nutzen (Hitze treibt die Menschen (auch) in die Naturparke)
- auf stadtnahe Erholung setzen („50 shades of green“)
- die Anreise nach klimarelevanten Aspekten aktiv mitgestalten
- das „Archiv“ naturnaher Bewirtschaftungsformen als Bonus für die Zukunft nutzen

Naturparke sind eine Antwort auf die Gefährdung von Ökosystemen und Biodiversität.

Naturparke könnten verstärkt ...

- Vorbildwirkung für nachhaltige Entwicklung, Natur- und Landschaftsschutz erzeugen
- sich als Genussräume etablieren, in denen naturnahes und ressourcenschonendes Leben möglich ist
- sich als Experimentier- und Modellräume für nachhaltige Lebensstile, Produktions- und Konsumformen hervorheben

Der öffentliche Verkehr in ländlichen Räumen steht vor großen Herausforderungen.

Naturparke könnten verstärkt ...

- öffentliche und sanfte Mobilitätsformen fördern
- die Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel und Verkehrsträger in ländlichen Räumen unterstützen
- Wege suchen, um durch zusätzliche Finanzierungen des ÖPNV auch touristische Mobilitätsangebote zu verbessern

Ländliche Regionen schrumpfen und überaltern, die Verstädterung nimmt zu.

Naturparke könnten verstärkt ...

- sich als wirtschaftliche und geistige Impulszentren in ländlichen Regionen etablieren
- Freiwillige ansprechen, die bisher mit den Naturparks „nichts am Hut“ hatten
- auf aktuelle Themen wie Erholung, Natur und Gesundheit setzen
- das Thema Barrierefreiheit mitberücksichtigen

Die Digitalisierung und ihre Informationsflut macht Aufmerksamkeit zum höchsten Gut.

Naturparke könnten verstärkt ...

- sich als Gegenpool zur digitalen, hektischen Welt positionieren (Orte für Inspiration, Reflexion und Rekreation)
- durch die vernünftige Anwendung neuer und digitaler Formate junge Menschen an sich binden
- die Digitalisierung als Appetizer für Naturparke (Lifestreams lokaler Naturschauspiele etc.) nutzen
- auf Maßnahmen zum Klimaschutz setzen

9 | Schnittstellen zu Bundes- und Landeszielen

Naturparke sind keine Inseln, vielmehr sind sie als ein wesentlicher Teil des Ganzen zu sehen. Als solcher nehmen sie übergeordnete Zielsetzungen und Strategien auf und versuchen, diese mit der handlungsorientierten Praxis auf lokaler Ebene zu verbinden. Sie setzen Maßnahmen vor Ort um und unterstützen damit die Landesebene, in weiterer Folge auch die Bundes- und EU-Ebene bei der Erreichung und Einhaltung ihrer Vorgaben. Naturparke können ein wesentlicher Gestalter der Regionalentwicklung im Burgenland sein und leisten damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Landes und der Gesellschaft, sowie für die Lebensqualität in den Regionen.

Folgende Auswahl von übergeordneten Programmen, Planungen und Strategien stehen in einem Wirkungszusammenhang mit den Naturparken:

Masterplan ländlicher Raum (2017)

Der MPLR ist kein strategisches Entwicklungskonzept mit integrierter Sichtweise, sondern ein thematisch und auch in Bezug auf die Umsetzung inhaltlich breites Dokument, das man nur als programmatisches Leitbild begreifen kann und mit dessen Hilfe Bewusstseinsbildung auf verschiedenen Ebenen erfolgt. Für die Naturparke relevant sind folgende Schwerpunkte:

- a) Gemeindeübergreifende Kooperation: Gemeinsam mehr bewegen,
- b) Ressourcen: Mehr aus den Schätzen des Landes machen,
- c) Bildung: Zukunft in den Regionen bilden,
- d) Tourismus: Das Land hat immer Saison und
- e) Regionale Strategien: Die Stärken des Landes entwickeln.

Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+ (2014) und Biodiversitätskonzept des Verbandes der österreichischen Naturparke

Schutzgebietsverwaltungen sind in vier Handlungsfeldern bzw. fünf Zielen explizit als Akteure angesprochen, um a) Biodiversität zu kennen und anzuerkennen, b) Biodiversität nachhaltig zu nutzen, c) Biodiversitätsbelastungen zu reduzieren, d) Biodiversität zu erhalten und zu entwickeln. Darauf aufbauend erstellte der VNÖ prioritäre Umsetzungsziele und beispielhafte Umsetzungsprojekte, die den burgenländischen Naturparken als wesentlicher Leitfaden im Bereich Biodiversitätsmanagement dienen sollen.

Plan T – Masterplan für Tourismus (2019)

Mit dem Motto: „Auf dem Weg zur nachhaltigsten Tourismusdestination der Welt“ und dem Handlungsfeld 6 – Lebensgrundlage nachhaltig sichern und Handlungsfeld 7 – Regionaler Mehrwert korreliert Plan T vollinhaltlich mit der Naturparkphilosophie.

Landesentwicklungsprogramm Burgenland (LEP) 2011

Das Landesentwicklungsprogramm 2011 (LEP 2011) baut auf dem Leitbild „Mit der Natur zu neuen Erfolgen“ auf und ist eine verbindliche Verordnung, in der die Grundsätze und Ziele der räumlichen Entwicklung, die standörtlichen und zonalen Festlegungen sowie die Grundsätze der örtlichen Raumplanung festgelegt werden. Dies gewährleistet, dass die Inhalte auf allen Planungsebenen, insbesondere auf Gemeindeebene, berücksichtigt werden.

Die wichtigsten naturparkrelevanten Grundsätze des LEP 2011 sind a) der Ausbau der Kooperation zwischen Natur- und Kulturlandschaftsschutz, Land- und Forstwirtschaft und Tourismus, b) der Erhalt der traditionellen Natur- und Kulturlandschaft, c) die Definition der Naturparke als Tourismus-Eignungszonen sowie d) die stärkere Positionierung der Angebote der Naturparke in der touristischen Vermarktung.

Tourismusstrategie Burgenland 2022+ (2018)

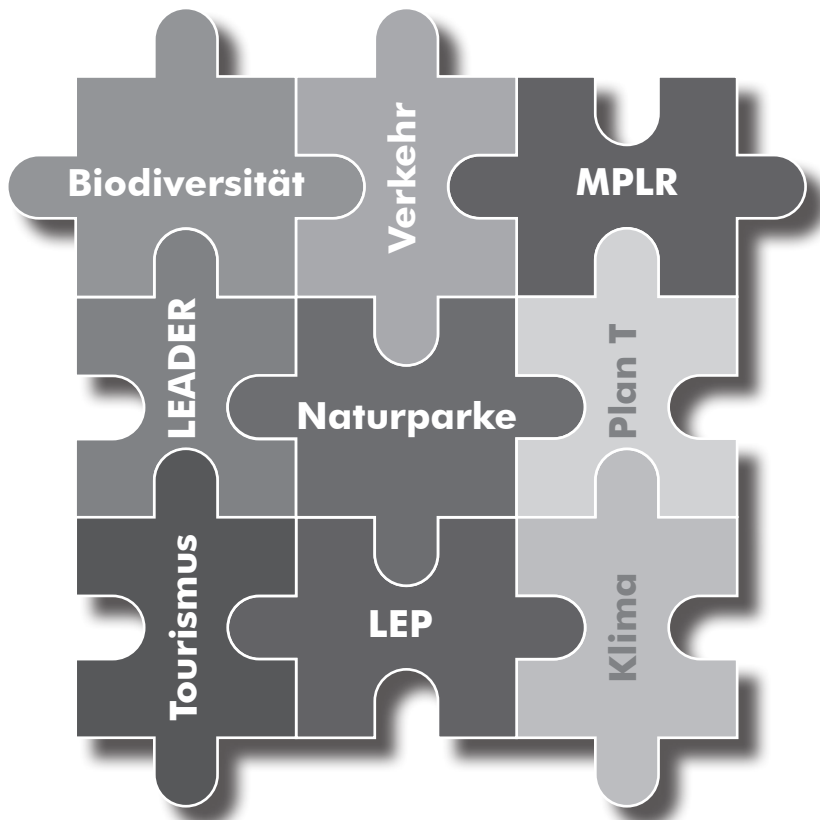
Die Tourismusstrategie 2022+ formuliert fünf Haupt-Handlungsfelder und 15 konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der vier Kernaussagen: a) künftig soll dem Ganzjahrestourismus noch mehr Bedeutung zukommen, b) erlebnisintensive Aufenthalte und Kurzurlaube, die durch ihre Vielfalt zu Wiederholungsbesuchen anregen, sollen noch stärker forciert werden, c) das Burgenland soll als Kraft- und Energie-Tankstelle positioniert werden, d) der emotionale Aspekt eines Genussurlaubs im Land der Sonne voll sinnlicher Lebensfreude soll noch stärker betont werden. Naturgenuss mit den Schwerpunkten Nationalparke, Naturparke und Genusswandern ist eine von fünf Themensäulen.

LEADER Strategien

Im Burgenland gibt es drei LEADER Regionen: Nordburgenland, Mittelburgenland und Südburgenland. Die Korrelation der vier Säulen der Naturparke mit lokalen Entwicklungsstrategien der LEADER-Regionen für die Periode 2014 – 2020 war in vielen Bereichen sehr hoch und wird auch in Zukunft aller Voraussicht nach sehr hoch sein.

Weitere:

- Die burgenländische Klima- und Energiestrategie sowie Klimawandel-Anpassungsstrategie sind aktuell in Ausarbeitung, sie werden ab 2020 eine wesentliche Grundlage für die Naturparke bilden.
- Die Naturschutzstrategie Burgenland 2030 bildet eine maßgebliche Vorgabe für die Naturparke.
- Für jene Naturparke, die Europaschutzgebiete enthalten, sind die Managementpläne für die Burgenländischen Europaschutzgebiete eine Basis für Maßnahmen im Arten- und Lebensraumschutz.
- Die Gesamtverkehrsstrategie Burgenland, Masterplan Radverkehr und Masterplan Alltags-Radverkehr stellen Grundlagen für die Erreichbarkeit und Mobilitäts-Erschließung der Naturparke dar.
- Um die Bio-Quote im Agrarbereich bis 2027 auf 50% zu heben wurde vom Land Burgenland ein „12 Punkte Programm für kluges Wachstum mit Bio“ ausgearbeitet. Damit werden z.B. umstellungswillige LandwirtInnen gefördert, die Bio-Quote in den Landesküchen, Kindergärten und Landesschulen erhöht oder ein Gütesiegel für burgenländische Bio-Produkte entwickelt.



10 | Anknüpfungspunkte zu Förderinstrumenten

Wesentlich für die Erreichung der im Managementplan dargestellten Zielsetzungen und die Umsetzung der Aktivitäten ist eine Basisfinanzierung für alle Naturparke. Nur dadurch kann das regionale Potenzial bestmöglich genutzt und die Kontinuität in der nachhaltigen Entwicklung und Betreuung der Region gewährleistet werden.

Weiters ist eine solide Basisstruktur ein notwendiger und effektiver Hebel, um zukünftig Ressourcen aus Förderprogrammen besser auslösen zu können und somit einen Beitrag für die durch das Land gesteckten Ziele zu erwirken. Die wichtigsten EU-Förderprogramme werden auch künftig die Ländliche Entwicklung und INTERREG sein.

Ländliche Entwicklung (LE) 2021 – 2027:

Die Mitgliedsstaaten müssen künftig sogenannte strategische Pläne für die gesamte Finanzplanungsperiode vorlegen und zeigen, wie sie die EU-weiten wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Ziele im Bereich der Direktzahlungen und der Ländlichen Entwicklung umsetzen wollen. Mindestens 30 % der nationalen Mittel für die Ländliche Entwicklung sollen dem Umwelt- und Klimaschutz gewidmet werden. 40 % der Gesamtmittel der GAP sollen zum Klimaschutz beitragen. Zusätzlich zu der Möglichkeit 15 % zwischen den Säulen zu übertragen werden die Mitgliedsstaaten für Ausgaben zugunsten des Klima- und Umweltschutzes weitere 15 Prozent von Säule 1 auf Säule 2 übertragen können (ohne nationale Kofinanzierung). Nicht zuletzt daraus ergeben sich folgende Chancen für Naturparke:

- Umsetzung von Projekten und Aktivitäten insbesondere im Bereich des Naturschutzes und der Umweltbildung, die zum Erreichen der Ziele der Biodiversitätsstrategie, der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union oder der EU-Strategie für Grüne Infrastruktur beitragen.
 - Die effektive Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie und der FFH-Richtlinie der Europäischen Union, indem sie beispielsweise Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen durchführen, Themenwanderwege und Bildungsangebote zu Natura 2000 anbieten und die Erarbeitung von Managementplänen unterstützen.
 - Eine landschaftsbezogene und nachhaltige Tourismusentwicklung und die Vermarktung hochwertiger Produkte aus der Region, was die regionale Wertschöpfung fördert, Arbeitsplätze vor Ort schafft und die Politik zur Entwicklung ländlicher Räume unterstützt.
- Die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe, eine nachhaltige Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung und die natur- und landschaftsverträgliche Nutzung erneuerbarer Energien, womit die Naturparke außerdem den Klimaschutz unterstützen.
 - Durchführung von zahlreichen Aktivitäten zur Förderung einer inklusiven und hochwertigen Bildung, zum Klimaschutz, zu einer nachhaltigen Landwirtschaft und zum Erhalt der biologischen Vielfalt, womit sie einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der 17 „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen leisten.

INTERREG A 2021 – 2027:

Die Europäische Kommission hat bereits im Mai 2018 ihre Vorschläge für die Kohäsionspolitik der EU ab 2021 vorgestellt. Interreg-Projekten wird auf europäischer Ebene ein hoher regionaler Mehrwert beigemessen. Sie sollen weiterhin durch spezifische Programme finanziert werden. Für die burgenländischen Naturparke wird INTERREG A 2021 – 2027 also weiterhin eine zentrale Bedeutung für grenzüberschreitende Kooperationsprojekte haben. In Zukunft wird der Fokus im Interreg Programm auf der Erreichung von fünf Zielen liegen, von denen insbesondere folgende für Naturparke relevant sind:

- Ziel 2: ein grüneres, CO²-freies Europa, welches das Übereinkommen von Paris umsetzt und in die Energiewende, in erneuerbare Energien und in den Kampf gegen den Klimawandel investiert, mit den Maßnahmen:
 - iv) Förderung der Anpassung an den Klimawandel, der Risikoprävention und der Katastrophenresilienz;
 - vi) Förderung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft
- Ziel 5: ein bürgernäheres Europa durch Unterstützung lokaler Entwicklungsstrategien und nachhaltiger Stadtentwicklung in der gesamten EU, insbesondere
 - ii) Förderung der integrierten sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung, des Kulturerbes und der Sicherheit auf lokaler Ebene, einschließlich der in ländlichen und in Küstengebieten, auch durch die von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung

Insgesamt bietet die grenzüberschreitende und transnationale Vernetzung den Naturparken die Chance, Erfahrungen über Good Practice-Lösungen und Projekte auszutauschen. Die Bereitschaft zur überregionalen Vernetzung kann den Mehrwert der „europäischen Dimension“ für die Region spürbar machen. Kooperationen erhöhen die Professionalität und ergänzen fehlende Ressourcen.

11 | Ein Leitbild mit Mehrwert

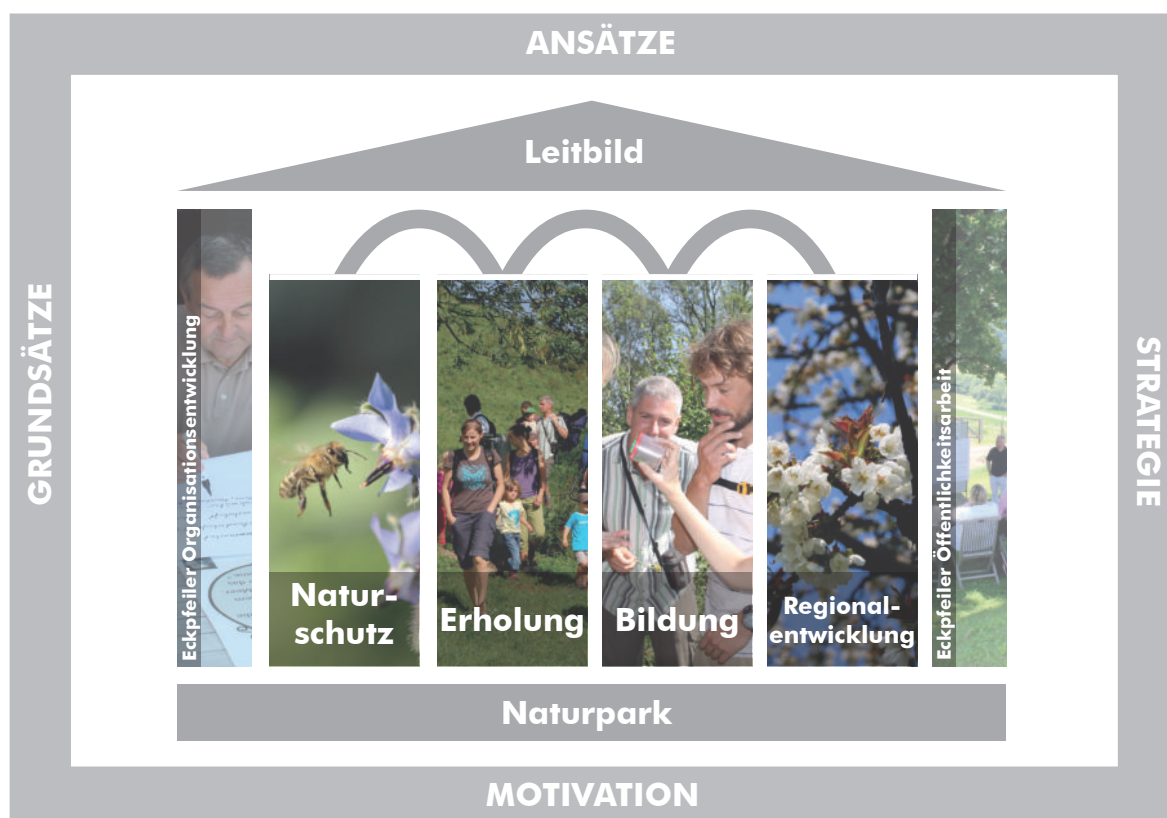
Naturparke sind überregional bedeutsame Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Sie stehen für einen Weg des Miteinanders von Mensch und Natur. Eine ausgeglichene, integrative Entwicklung der Themenfelder Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung, im Burgenland ergänzt durch die zwei weiteren Eckpfeiler Öffentlichkeitsarbeit und Organisationsentwicklung, wird durch das **Säulen-Konzept des Verbands der Österreichischen Naturparke** gestützt. Entlang des Überganges der Alpen nach Pannonien, verstehen sich die burgenländischen Naturparke als Bindeglieder zwischen unterschiedlichen Natur-, Wirtschafts- und Kulturräumen und stiften Nutzen und Mehrwert auf unterschiedlichsten Ebenen:

- Naturparke tragen dazu bei, **gesellschaftspolitisch aktuellen Herausforderungen wie Biodiversitätsverlust, Artensterben, Klimawandel oder demografischer Wandel** proaktiv zu begegnen. Sie liefern Good Practice-Beispiele für das gesamte Bundesland.
- Naturparke unterstützen Entscheidungsträger in Bund und Land bei der Umsetzung und **Erreichung vorgegebener Strategien und verpflichtender Ziele**, wie den Sustainable Development Goals (SDGs) der UNESCO, dem Pariser Klimaschutzübereinkommen, dem Europä-

ischen Netzwerk Natura 2000, der österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie, der Tourismusstrategie, der Biodiversitätsstrategie und anderen.

- Naturparke **vermitteln Wissen zur Natur** in und für Schulen und Kindergärten. Sie machen den Lernraum Natur erlebbar und stellen eine didaktisch wertvolle Ergänzung zu klassischen Indoor-Lernmethoden dar. Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (UNESCO) bauen sie die Handlungskompetenz zukünftiger Generationen mit auf und sind weit über die Grenzen Österreichs hinaus als „Musterschüler“ und Vorreiter in diesem Bereich bekannt.
- Naturparke **tragen zur Regionalentwicklung und Wertschöpfung** durch ihre vielfältigen Angebote, Produkte und Aktivitäten bei, die vor allem im Bereich Tourismus, Land- und Forstwirtschaft wirksam werden. Naturparke sind attraktiver Erholungsraum für städtisch geprägte Regionen, insbesondere für die Ballungsräume Wien, Graz, Sopron und Szombathely.
- Durch die **Aktivierung des regionalen Netzwerkkapitals** und kultureller Potenziale stärken sie den ländlichen Raum und die regionale Identität als Grundvoraussetzung für regionalwirtschaftliche Prozesse. Ein verbindendes Wir-Gefühl kann regionale Entscheidungsprozesse maßgeblich positiv beeinflussen.

Naturparke werden als attraktive, kompetente und „verbindende“ Partner in der Region wahrgenommen.



12 | Die Rolle definiert die Aufgabe

Zieht man die breite Palette an Themen ins Kalkül, die eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der SDGs zu berücksichtigen hätte, scheint die Vielfalt an zu erledigenden Aufgaben schier grenzenlos zu sein. Der potenzielle Leistungsumfang und der zu generierende Mehrwert sind sehr weitreichend, müssen jedoch an die zur Verfügung stehenden Personal- und Finanzressourcen angepasst werden. Im Sinne einer notwendigen Schwerpunktsetzung sehen sich Naturparke im Wesentlichen drei Kernaufgaben und Rollenbildern verpflichtet:

- **Vernetzungsstelle – Menschen zusammenbringen:** Die Naturparke verstehen sich als Bindeglied zwischen Akteuren, Interessen und Themen. Die Aktivierung des regionalen Netzwerkkapitals und vielschichtige Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung besitzen dabei eine hohe Priorität.
- **Kompetenzzentrum – Inhalte generieren:** Die Naturparke sind vergleichsweise kleine regionale Player, aber mit potenziell großer Reichweite. Sie üben damit Einfluss auf regionale Prozesse im Sinne einer positiven, nachhaltigen Entwicklung aus. Für alle Naturparke gilt, Kernkompetenzen in ausgewählten Bereichen zu entwickeln und Alleinstellungsmerkmale herauszuarbeiten, was schließlich zur Profilschärfung beiträgt.
- **Vermittlungsexperte – Wissen weitergeben:** Die Vermittlung der natürlichen und kulturellen Werte der Naturparke an Einheimische und Gäste ist eine weitere Hauptaufgabe. Sie tragen damit zur Wertschätzung regionaler Besonderheiten maßgeblich bei, was als Grundvoraussetzung für die Akzeptanz und aktive Mitarbeit bei Aktivitäten im Bereich der nachhaltigen Entwicklung zu sehen ist.



13 | Mit Strategie ans Ziel

Im Zuge des Erarbeitungsprozesses sind zahlreiche Erfolgsfaktoren und strategische Ansätze für die Weiterentwicklung der Naturparke diskutiert worden. Folgende „Kurzformeln“ sollen als Art Check-Liste sämtlichen Zielsetzungen, Aktivitäten und Handlungen als Orientierungsrahmen dienen:

- **„Zusammen Tun“:** Die Bündelung von Kräften ist eine wesentliche Kompetenz erfolgreicher Naturparke, insbesondere durch den Aufbau von vielfältigen Kooperationen, strategischen Partnerschaften und der Vernetzung regionaler Akteure über die sektoralen Grenzen hinweg. Bestehende Möglichkeiten und Potenziale, wie Veranstaltungen der Gemeinden, Angebote und Events im Tourismus, sowie Freiwillige als zusätzliche Unterstützung im Bereich Naturschutz sollen erkannt und im Sinne einer zielgerichteten Zusammenarbeit weiterentwickelt werden.
- **„Draußen ist In“:** Eine der großen Stärken von Naturparks liegt in den vielfältigen Möglichkeiten für Outdoor Aktivitäten. Insbesondere bildet der Lernraum Natur einzigartige Möglichkeiten, Bildung abseits des Klassenzimmers in einer attraktiven Umgebung und mit Praxisbezug durchzuführen. Die Möglichkeit, Naturschutz nicht nur theoretisch zu lernen, sondern auch in der Praxis umzusetzen (Hands on Naturschutz) unterstützt die geforderte kompetenzorientierte Bildung (BNE).
- **„Nützen und Schützen“:** Kulturlandschaften sind zumeist aus jahrhundertelanger, traditioneller Bewirtschaftungsweise hervorgegangen. Die Aufgabe solcher Nutzungen führt oft zur Verarmung des Ökosystems und gleichzeitig der regionalen Wertschöpfung. Indem die Nutzung erhalten und gegebenenfalls in einen innovativen, ökonomisch wie auch ökologisch ausgewogenen Kontext gestellt wird, soll der Erosion der prägenden Landschaftseinheiten und dem Verlust der regionalen Wertschöpfung entgegengewirkt werden.
- **„Grenz-Genial“:** Wie aus der Naturwissenschaft bekannt, besagt der Grenzlinieneffekt i.d.R. eine Erhöhung der Biodiversität und Lebensraumqualität. Das Burgenland hat im Verhältnis zu seiner Fläche einen hohen Grenzlinienanteil und verfügt mit den Nachbarländern Ungarn, Slowenien, Slowakei, aber auch den angrenzenden Bundesländern Niederösterreich und Steiermark, über vielversprechende Anknüpfungspunkte. Über den Tellerrand hinauszusehen und die vielfach vorhandenen Grenzlinieneffekte auch im Sinne gesellschaftlicher und ökonomischer Natur zu denken und zu nutzen, kann einen hohen Mehrwert mit sich bringen.
- **„Anker setzen“:** Als kleines Schiff auf hoher See ist es ratsam, sich einer Flotte anzuschließen, die in die gleiche Richtung fährt. Für Naturparke ist es wichtig, sich auf die übergeordneten Strategien und Ziele im Bereich der nachhaltigen Entwicklung zu berufen und hierfür Beiträge auf regionaler Ebene zu leisten. Dies kann auch bedeuten, sich strategische Partnerschaften für die Erreichung der Ziele zu suchen.
- **„Klasse statt Masse“:** Naturparke werden realistischweise auch in absehbarer Zeit nicht in jenem Maße mit Personal- und Finanzmitteln ausgestattet, die die Abschöpfung des gesamten Potenzials einer nachhaltigen Entwicklung ermöglichen würden. Daher ist die Konzentration auf das Wesentliche, auf wenige, aber qualitätsvolle Leuchtturmprojekte und Schwerpunktmaßnahmen einer Verteilung der Ressourcen auf allzu viele, kleinere Tätigkeiten der Vorzug zu geben. Damit können die Sichtbarkeit erhöht und Schnittstellenverluste minimierte werden.
- **„Mit gutem Beispiel vorangehen“:** Der Vorbildcharakter ist ein nicht zu unterschätzendes Zugpferd für eine nachhaltige Entwicklung. Im Sinne von „leben, was man predigt“ verfolgen die Naturparke das Ziel, Nachhaltigkeit in ihren zahlreichen Facetten auch im eigenen Wirkungsbereich umzusetzen. Dies beinhaltet beispielsweise die öffentliche Anreise bei Veranstaltungen, der Verwendung von biologischen und regionalen Lebensmitteln, den Einsatz von Ökostrom und erneuerbarer Energien, gendergerechte Zusammensetzung von Entscheidungs- und Planungsgremien u.v.m.
- **„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Einzelteile“:** Naturparke sind weit mehr als die Summe von Einzelprojekten, die oft mit dem Wesen eines Naturparks gleichgestellt werden. Projekte entwickeln sich jedoch aus einer breiten Mobilisierung und Verknüpfung der sozialen (Akteure, kulturelle Werte), ökologischen (Kulturlandschaften, Arten) und ökonomischen (Nutzungen, Finanzmittel) Kapazitäten. Der wahrnehmbaren Spitze des Eisberges (Projekte) liegt somit eine tiefgründige Aktivierung der Region zugrunde. Die regionalen Energien zu erkennen, und sie in eine koordinierte Gesamtbewegung umzusetzen ist wesentliches Merkmal eines „Naturpark-Motors“.

14 | Das Kernstück: Leit- und Rahmenziele

Der Hauptteil der Rahmenstrategie wird durch die im folgenden dargestellten **Leitziele** für die vier Säulen und zwei Eckpfeiler, sowie die davon abgeleiteten bzw. **spezifizierten Rahmenziele** gebildet. Die Leitziele entsprechen im Wesentlichen den Vorgaben des VNÖ, für die Eckpfeiler Öffentlichkeitsarbeit und Organisation wurden eigene Definitionen erstellt. Diese gesammelten Zielsetzungen bilden die Grundlage und den Entwicklungsrahmen für die weiterführenden, konkreteren Teilziele und Maßnahmen in den Aktionsplänen.

14_1 Säule Schutz

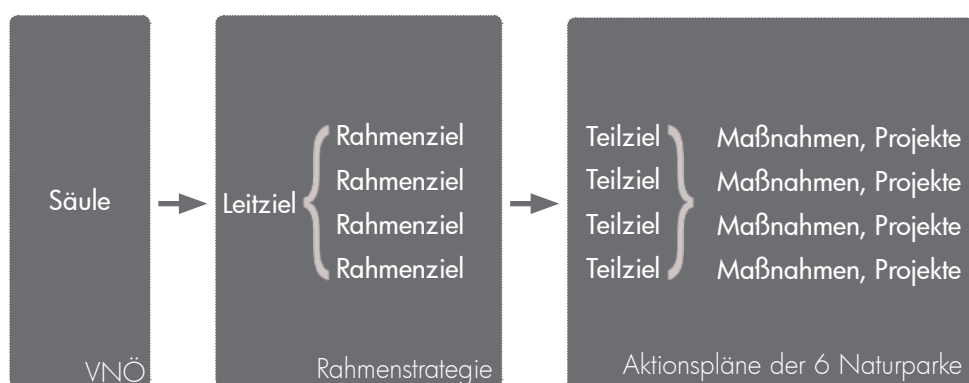
Leitziel ist, den Naturraum durch nachhaltige Nutzung in seiner Vielfalt und Schönheit zu sichern und die durch Jahrhunderte geprägte Kulturlandschaft zu erhalten.



- **Kulturlandschaften & Schutzgebiete:** Die regionaltypischen Kulturlandschaften stellen die maßgebliche Begründung der Ausweisung als Naturpark dar und sind daher von herausragender Bedeutung. Das typische Landschaftsbild und die Ökosystemfunktionen

sollen durch naturverträgliche Nutzung langfristig erhalten werden. Als Schutzgebiet ausgewiesene Flächen sind vor allem aus naturschutzfachlicher Sicht von großer Bedeutung, deren Sicherung und Pflege soll vom Naturpark bestmöglich unterstützt werden.

- **Biodiversität & Artenschutz:** Die Erhaltung und Erhöhung der Biodiversität in den Naturparks soll auch außerhalb der Schutzgebiete und herausragender Kulturlandschaften erreicht werden. Dabei ist vor allem auf besondere Landschaftselemente, wertvolle Kleinfächen, Naturdenkmäler oder Trittsteine zur Biotopvernetzung Augenmerk zu legen.
- **Klimawandel, Ressourcenschutz & Landbewirtschaftung:** Der Schutz von und der sorgsame Umgang mit Luft, Boden, Wasser, Klima oder Energie als Grundlage für Mensch und Natur im Naturpark ist ein maßgebliches Ziel in den Naturparks. Dabei sollen die Wechselwirkungen vor allem mit der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung besondere Berücksichtigung finden und nachhaltige und klimaschonende Lebens- und Wirtschaftsformen (z.B. Biolandbau) unterstützt werden.
- **Besucherlenkung & Naturerleben:** Ein entsprechendes Besuchermanagement stellt sicher, dass wertvolle Arten und Lebensräume nicht beeinträchtigt werden. Durch angewandte Forschung und Monitoring soll der Naturpark Grundlagen für ein fundiertes Management schaffen.



Die Grafik zeigt die Struktur der Managementpläne der Naturparke Burgenland symbolisch für eine Naturparksäule, wie sie vom VNÖ empfohlen sind. Je Säule wurde ein Leitziel und zugehörige Rahmenziele formuliert. Diese sind in der Rahmenstrategie zu finden und sind für alle Naturparke gleichermaßen gültig. Die Teilziele, Maßnahmen und Projekte sind in den individuellen Aktionsplänen beschrieben und auf den jeweiligen Naturpark zugeschnitten.

14_2 Säule Erholung



Leitziel ist, dem Schutzgebiet und dem Landschaftscharakter entsprechend attraktive Erholungseinrichtungen und Besucherprogramme anzubieten.

- **Angebote & Veranstaltungen:** Die Unterstützung eines naturnahen Tourismus durch Bereitstellung entsprechender Angebote zur Vermittlung der natürlichen und kulturellen Besonderheiten ist eine wesentliche Aufgabe der Naturparke. Dabei sollen insbesondere auch buchbare Packages erarbeitet werden.
- **Wegenetz & Infrastrukturen:** Als Grundlage für die Erholung der Bevölkerung und der Gäste soll ein gut ausgebautes Wegenetz für naturverträgliche Freizeitnutzungen (Wandern, Radfahren, Reiten) erhalten, verbessert und gegebenenfalls ausgebaut werden. Entsprechende Infrastrukturen wie Ruheorte, Rastplätze, Spielplätze etc. sind in die Überlegungen zu integrieren.
- **Mobilität & Barrierefreiheit:** In den Naturparken haben Zielsetzungen zur Stärkung der sanften und öffentlichen Mobilität oberste Priorität. Dabei sind sowohl der Regionalverkehr als auch die durch die angesprochenen Zielmärkte bedingte Mobilität zu betrachten. Das Thema der Barrierefreiheit soll allen Überlegungen zu Grunde gelegt und nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

14_3 Säule Bildung



Leitziel ist, durch interaktive Formen des Naturbegriffens und -erlebens und durch spezielle Angebote Natur, Kultur und deren Zusammenhänge erlebbar zu machen.

- **Naturparkschulen & -kindergärten:** Die Vorreiterrolle der burgenländischen Naturparke im Bereich der Naturparkschulen und -kindergärten soll weiter ausgebaut werden. Hierzu soll im Wesentlichen das Netz erweitert und die Zusammenarbeit gestärkt werden. Auch sollen Schulen außerhalb des Naturparks mit der Initiative Lernraum Naturpark angesprochen werden.
- **Naturakademie & Bildungsangebot:** Das Bildungsprogramm der burgenländischen Naturparke ist bereits sehr umfangreich. Wesentliches Augenmerk soll auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), auf Qualitätssicherung und ergänzende Angebote, sowie eine enge Zusammenarbeit mit der Naturakademie Burgenland gelegt werden. Das Netzwerk an Guides sollte ausgebaut werden.
- **Themenwege & Informationszentren:** Themenwege und spezielle Installationen zur Information und Bewusstseinsbildung der Einheimischen und Gäste sind wertvolle Ergänzungen zur Erreichung des Leitziels. Dabei soll der Qualität der Vorzug vor der Quantität gegeben werden (weniger, aber besser).



14_4 Säule Regionalentwicklung



Leitziel ist, über den Naturpark Impulse für eine regionale Entwicklung zu setzen, um damit die Wertschöpfung zu erhöhen sowie die Lebensqualität zu sichern.

- **Regionale Produkte & Naturparkspezialitäten:** Der Naturpark soll zur regionalen Wertschöpfung insbesondere durch Leitprodukte, die die Erhaltung der typischen Kulturlandschaft fördern, beitragen. Der Auf- und Ausbau von Naturparkspezialitätenpartnern soll verstärkt Berücksichtigung finden.
- **Kultur & Tradition:** Neben den Besonderheiten der Natur sind die Erhaltung und Inwertsetzung des kulturellen Erbes und regionaltypischer Traditionen wesentliche Zielsetzungen in den burgenländischen Naturparks.
- **Raumordnung & ländliche Entwicklung:** Die Erhaltung des typischen Landschaftsbildes wird maßgeblich durch eine nachhaltigen Siedlungsentwicklung und Raumplanung bedingt. Der Naturpark soll dahingehend Einfluss nehmen und insbesondere Impulse mit Bezug auf örtliche/regionale Entwicklungskonzepte, Energieraumplanung oder Ortsbildpflege geben.

14_5 Eckpfeiler Öffentlichkeitsarbeit



Leitziel ist, Einheimische und Gäste zielgruppenspezifisch zu informieren, den Wissensaustausch zu fördern und das regionale Wirgefüh durch eine starke Marke und ein einheitliches Erscheinungsbild zu verbessern.

- **Markenentwicklung & Identitätsbildung:** Die Marke Naturparke soll verstärkt entwickelt und in der Region und den Zielmärkten positioniert und bekanntgemacht werden. Auch ist es das Ziel, durch verschiedene Maßnahmen das Naturpark-Selbstbild (Corporate Identity) zu stärken und weiterzuentwickeln, da es die Grundlage für eine erfolgreiche Regionalentwicklung bildet. Besonderes Augenmerk ist auf die verstärkte Bewusstseinsbildung und Information bei den Einheimischen und bei SchülerInnen und Jugendlichen zu legen.
- **Kommunikationskanäle & Social Media:** Entsprechend den Schwerpunktthemen und den zur Verfügung stehenden Ressourcen sollen verschiedene Zielgruppen angesprochen werden. Dabei nutzt der Naturpark die angemessenen Kommunikationskanäle, um Informationen und Botschaften effizient zu übermitteln. Auf die Verwendung von Social Media ist dabei besonderes Augenmerk zu legen.



14_6 Eckpfeiler Organisationsentwicklung



Leitziel ist, die Naturparke organisatorisch so aufzustellen, dass sie die gesellschaftspolitischen Vorgaben und gesteckten Entwicklungsziele erreichen und ihre Arbeit angemessen erfüllen können.

- **Organisationsstruktur & Finanzierung:** Die Organisationsstrukturen der Naturparke sollen kontinuierlich weiterentwickelt und stabilisiert werden. Dabei ist auf eine breitere Einbindung der regionalen Akteure zu achten. Eine Basisfinanzierung soll unbedingt angestrebt werden. Die Naturparke sollen durch eine angepasste Ausstattung (Arbeitsplätze, Hard- und Software etc.), Etablierung klarer Mechanismen und Regelwerke (z.B. Organisationshandbuch, Controlling,) und unterstützender Planungen (Jahresplanung, Teilpläne) einen effizienten Betriebsablauf sichern.
- **Personalentwicklung & Weiterbildung:** Die Naturparke sollen mit ausreichend Personal zur Erfüllung der an sie gestellten Aufgaben gemäß Managementplan ausgestattet werden. Auf stabile und motivie-

rende Anstellungsverhältnisse und eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung ist besonderes Augenmerk zu legen.

- **Grenzüberschreitende Kooperation & internationale Aspekte:** Als fast durchgehende Grenzregion mit Anteilen am Green Belt sollen die Naturparke die Zusammenarbeit mit den Nachbarländern Ungarn und Slowenien, aber auch mit den Nachbarnbundesländern Niederösterreich und Steiermark stärken. Leitziel ist die Zusammenarbeit auf Augenhöhe zum gemeinsamen Nutzen. Internationales Wissen und Netzwerke sollen so weit wie möglich in die Naturparkarbeit Eingang finden.
- **Kooperation ARGE & übergeordnete Stellen:** Die gute Zusammenarbeit zwischen den Naturparken sowie mit der ARGE Naturparke Burgenland ist weiter zu stärken. Dabei ist eine klare Aufgaben- und Rollenverteilung wichtig. Als Verbindungsstellen zwischen den Naturparken gilt das Hauptaugenmerk der ARGE auf naturparkübergreifende und grenzüberschreitende Themen. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit dem VNÖ und Landes- und Regionalstellen soll weiter ausgebaut werden.



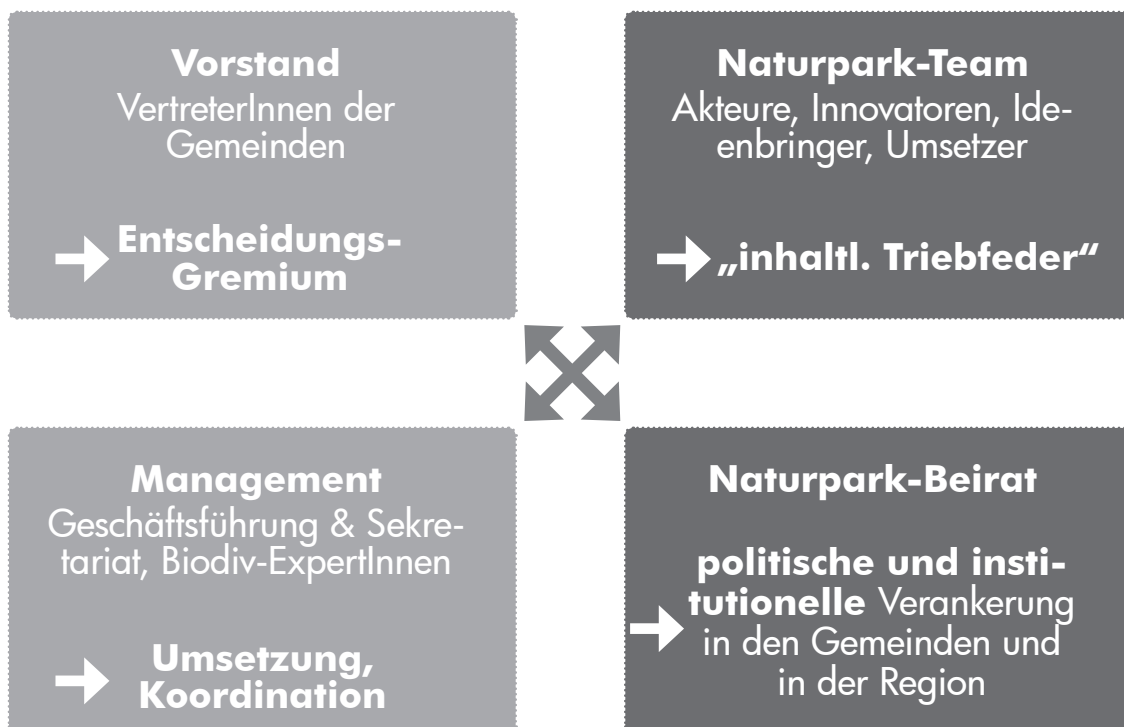
15 | Eine effektive Organisation – Die halbe Miete

Die Naturparke im Burgenland sind als Vereine organisiert, die im Wesentlichen von den Gemeinden getragen und finanziert werden. Die Ausstattung mit personellen und finanziellen Ressourcen ist im Vergleich zu den gestellten Aufgaben und Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung derzeit gering. Unterstützt werden die Naturparke durch die Arbeitsgemeinschaft der Naturparke Burgenland (ARGE), die beim Regionalmanagement Burgenland (RMB) angesiedelt ist.

Die Organisation ist der zentrale Hebel, um Inhalte in den Naturparks professionell umzusetzen, das Kooperationsnetzwerk zu betreuen und Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten abzuschöpfen. Sie wirkt auf breiter Ebene nach innen (Region, Bevölkerung in den Gemeinden) und nach außen (überregional) und vermittelt als das „Gesicht des Naturparks“ entsprechende Werte, Kompetenzen und Vertrauen. Neben einer ausreichend und kompetent besetzten Organisation ist vor allem auch die Struktur für eine erfolgreiche Naturparkentwicklung entscheidend. Basierend auf den derzeitigen, überwiegend als Vereinen organisierten

Naturparks, ist eine Weiterentwicklung und Anpassung an die aktuellen Rahmenbedingungen (komplexe gesellschaftliche Verpflichtungen wie Klimaschutz oder Biodiversitätserhalt, Trends zur Professionalisierung in allen Bereichen, zunehmende Digitalisierung, komplizierte Förderlandschaften, Partnernetzwerkbetreuung etc.) notwendig. Folgende Hauptzielsetzungen sind anzustreben:

- Ausreichende **Basisfinanzierung** für jeden Naturpark, um eine Kontinuität der Umsetzung zu gewährleisten und weitere Drittmittel akquirieren zu können.
- **Ausgewogene** Aufteilung und **Neuerschließung von Finanzierungsquellen** wie Landes- und Gemeindemittel, projektbezogene Förderungen (z.B. über LE, Leader), Ko-Finanzierung durch EU-Förderschienen (wie Interreg- und Life-Projekte), Sponsoring sowie Einnahmen durch eigene Aktivitäten.
- **Ausreichend Personal**, das entsprechend qualifiziert und kompetent ist, um die gestellten Aufgaben auch leisten und das Potenzial regionaler Vernetzung ausschöpfen zu können.
- Kontinuierliche **Verbreiterung der Naturparkmanagementstruktur** und Verankerung in der Region, um relevante Akteure einzubeziehen und zur aktiven Mitarbeit gewinnen zu können (siehe Modell unten).



Zukunftsmodell: Die Achse „Management + Naturpark-Team“ besitzt die inhaltliche Kompetenz, die Achse „Vorstand + Beirat“ die finanziell-politische Kompetenz. Eine Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen nach diesem Modell könnte in Teilschritten erfolgen und bei der Zusammensetzung regionale Besonderheiten berücksichtigen.

16 | Jahresplanung und Evaluierung – Vom Tun und Lassen

Als operatives Arbeitstool und zur laufenden Koordinierung und Schwerpunktsetzung der Aktivitäten auf Naturparkebene steht dem Management eine einfach gehaltene **Jahresplanungstabelle** zur Verfügung. Hierin werden sämtliche Maßnahmen und Ideen laufend gesammelt und ausgewählte Aktivitäten entsprechend der jährlichen Prioritätensetzung und Planung mit weiterführenden Details gefüttert.

Idealerweise wird der digitale Jahresplan auf Basis des Aktionsplans vom Naturparkmanagement in Abstimmung mit dem Vorstand vorbereitet, im „Naturpark-Team“ und dem

„-Beirat“ besprochen und gegebenenfalls adaptiert und schließlich vom Vorstand beschlossen.

Anhand des Jahresplans kann auch eine einfache, naturparkinterne **Evaluierung** durchgeführt werden: Was wurde umgesetzt, wo gab es Erfolge? Was konnte nicht erreicht werden? Was ist auch im nächsten Jahr noch wichtig? Was fällt weg, was soll neu hinzukommen?

Naturparkübergreifend wird eine Evaluierung im Zuge der bereits seit 2016 jährlich stattfindenden, methodisch einheitlich und vergleichbar konzipierten **Reflexionsworkshops** durchgeführt. An diesen von der ARGE organisierten Treffen nehmen alle Naturparke teil. Dabei werden auch zukünftig der Umsetzungsfortschritt und die Erreichung der Zielsetzungen diskutiert und entsprechend dem Erfolgsfortschritt wiederum die Jahresplanung für das nächste Jahr konzipiert.

*geplant - laufend - abgeschlossen															
*erste Ziffer=Rahmenziel, 2. Ziffer=Umsetzungsziel, 3. Ziffer=Maßnahmennummer															
Jahresplanung 2020															
Evaluierung und Jahresbericht 2020															
Nr.*	Maßnahmenittel	Verantwortlichkeit und Partner		Kurzbeschreibung	Zeit		Ressourcenrahmen (geplant)		Anmerkungen	Zeit und Status			Ressourcenrahmen (tatsächlich)		Anmerkungen
		Hauptverantwortlichkeit	externe Partner		laufzeit von-bis	Budget in €	externe Kosten	Status*		Ergebnisse archiviert	laufzeit von-bis (tatsächlich)	Budget in €	externe Kosten		
Leitziel 1: SCHUTZ															
1.1.1.															
1.1.2.															
	Weitere														
LZ 2: ERHOLUNG															
2.1.1.															
2.1.2.															
	Weitere														
LZ 3: BILDUNG															
3.1.1.															
3.1.2.															
	Weitere														
LZ 4: REGIONALENTWICKLUNG															
4.1.1.															
4.1.2.															
	Weitere														
LZ 5: ÖFFENTLICHKEITSARBEIT															
5.1.1.															
5.1.2.															
	Weitere														
LZ 6: ORGANISATIONSENTWICKLUNG															
6.1.1.															
6.1.2.															

17 | Die ARGE Naturparke Burgenland – Gemeinsam weiterkommen

Ausgangslage und aktueller Stand

Die ARGE Naturparke Burgenland wurde ursprünglich als Koordinierungsstelle zur gemeinsamen inhaltlichen Weiterentwicklung der burgenländischen Naturparke, als Service- und Infostelle sowie zur Abwicklung von gemeinsamen Marketingaktivitäten etabliert. Heute ist ihr Aufgabenspektrum wesentlich breiter und umfasst ...

- ... die strategische Weiterentwicklung der Naturparkidee und die Koordination der Naturparkaktivitäten,
- ... den Aufbau und die Betreuung strategischer Kooperationen und Partnerschaften auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene,
- ... das Marketing und die Präsentation der burgenländischen Naturparke auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene,
- ... die Initiierung, Umsetzung und Begleitung länderübergreifender Großprojekte mit den Naturparken.

Die ARGE ist beim RMB über eine Vereinbarung mit dem Land Burgenland und den sechs Naturparken bis Ende 2020 gesichert. Die Finanzierung der Personal- und Sachkosten erfolgt über die Landesbudgets der Abteilungen für Naturschutz und Tourismus und aus den Mitgliedsbeiträgen der Naturparke. Die Personalressourcen belaufen sich derzeit auf ein Vollzeitäquivalent.

Zukünftige Rolle und Aufgaben

Die Bedeutsamkeit der ARGE für das Funktionieren der gesamten Naturparklandschaft im Burgenland wurde in der Vergangenheit mehrfach bewiesen. Das burgenländische Modell ist über die nationalen Grenzen hinaus bekannt und besitzt Vorbildcharakter. In den nächsten Jahren soll die ARGE den neuen Rahmenbedingungen angepasst und weiterentwickelt werden. Ergänzend bzw. spezifizierend zu oben genannten Aufgaben, sind zukünftig folgende Rollenbilder wesentlich:

- Interessensvertretung der Naturparke auf übergeordneter Ebene, insbesondere auch in den naturparkrelevanten Netzwerken wie VNÖ, Europarc etc.,
- Koordinierungs- und Vermittlungsfunktion zwischen den einzelnen Naturparken und auch zwischen den Naturparken und den unterschiedlichen Landesstellen (Bündlungsfunktion),
- Kompetenzstelle für die Weiterentwicklung struktureller und finanzieller Ressourcen und Entwicklungen auf den verschiedensten Ebenen, insbesondere wichtiger „Hebelbediener“ zur Erschließung zusätzlicher Finanzierungsquellen,
- „Inkubatorfunktion“, insbesondere zum Herauslösen naturparkübergreifender und grenzüberschreitender Themen und Großprojekte aus den Naturparken und zur gemeinschaftlichen Umsetzung in überregionalen Projektformaten.



Entwicklungsziele und Ausrichtung

Naturparke sind ein wesentlicher Gestalter der Regionalentwicklung im Burgenland sein und leisten damit einen Beitrag für die Weiterentwicklung des Landes und der Gesellschaft, sowie für die Lebensqualität in den Regionen. Als Verbindungsstelle zwischen dem Land und den Naturparks ist die aktive Gestaltung und Koordination dieses Netzwerkes ein erfolgsentscheidender Faktor. Vorbehaltlich der langfristigen Ressourcenbereitstellung wird die ARGE in ihrem Wirkungsbereich folgende Weiterentwicklungen anstreben:

- Sicherstellung der vorhandenen und Etablierung einer langfristigen Basisfinanzierung sowie Weiterentwicklung der Organisationsformen für die Naturparke und die ARGE,
- Übertragung der vorbildlichen, strategischen Partnerschaft im Bereich der Umweltbildung auf weitere Sektoren, insbesondere den Tourismus und die Land/Forstwirtschaft,
- Herstellung und Initiierung der Schnittstellen und Bezugnahmen zu landesweiten, stark positionierten Zielen und Themen (wie Klimaschutz, Biologische Landwirtschaft ...),
- Bewusstseinsbildung auf Landesebene über die Notwendigkeit der Gewährleistung der Aufgaben, die sich aus den vielschichtigen gesetzlichen Verpflichtungen ergeben (z.B. lt. Naturschutzgesetz, Landesentwicklungsprogramm, Tourismusgesetz, aber auch SDGs, Klimaziele etc.),
- Erhebung und Ausbau der Synergiepotenziale zwischen den Naturparks und bestehenden Naturschutzorganisationen, insbesondere Entwicklung von Projekten mittels alternativer Finanzierungsquellen (z.B. Arten und Lebensraumschutzprogramm des Landes),
- laufende „Extrahierung“ von Projekten und Ideen, die für alle Naturparke relevant sind und gemeinsam effizienter und zielführender umgesetzt werden können (wie beispielsweise Grundlagenhebungen zu Kulturlandschaftselementen, touristisches Angebotsmarketing etc.),
- Weiterentwicklung einer strategischen Kommunikation (Kernbotschaften, Kommunikationskonzept) und eines gemeinsamen Erscheinungsbildes (Corporate Design),
- kontinuierlicher Austausch, Inwertsetzung und Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit insbesondere mit den ungarischen und slowenischen Gebieten und VertreterInnen auf überregionaler Ebene,
- Wahrung einer über die Summe der Einzelprojekte hinausreichenden Naturparkphilosophie und programmatische, gesamtheitliche Betrachtung des Entwicklungskurses der Naturparke,
- kontinuierliche Anwendung von Austauschformaten zur Harmonisierung und Evaluierung der Naturparkentwicklung, insbesondere Weiterführung der ARGE-Versammlung, der Naturpark-Sommer-Infotour und der Reflexionsworkshops,
- Etablierung der sechs Naturparke des Burgenlandes als Qualitätsangebot und Optimierungen im Rahmen des überregionalen Marketings, der Qualitätssicherung und der nachfrageorientierten Entwicklung.



Ausbau der Zusammenarbeit mit verschiedenen Sektoren - Optionen und Anknüpfungspunkte

In den Zukunftswerkstätten in den Naturparks wurden unter breiter Beteiligung der Bevölkerung sowie mit Vertreterinnen aus den Bereichen Naturschutz, Tourismus, Regionalentwicklung, Land- und Forstwirtschaft, Raumplanung sowie Bildung grundlegende Überlegungen zur richtungsweisenden Ausrichtung der burgenländischen Naturparke erarbeitet und diskutiert. Ein wesentlicher Baustein der zukünftigen Naturparkentwicklung ist die Erörterung möglicher Schnittstellen zur Zusammenarbeit und der Darstellung gemeinsamer Zielsetzungen. Dabei wurden für einige Sektoren (in alphabetischer Reihenfolge) folgende Optionen und Anknüpfungspunkte diskutiert. Sie können unter Federführung der ARGE in der weiteren Naturparkentwicklung kontinuierlich umgesetzt werden.

Bildung

- Naturparke, Bildungsdirektion und pädagogische Hochschulen sind bereits in enger und guter Kooperation. Im Bereich Naturparkschulen soll weiter intensiv zusammengearbeitet werden.
- Naturweiterbildungsprogramme gibt es bereits und sollen beibehalten werden.
- Wünschenswert wären fertig vorbereitete Naturparkpakete für Projektschulwochen, die den Schulen angeboten werden könnten.
- Mit der Initiative „Draußen unterrichten“ kann die Vorreiterrolle in Österreich weiter ausgebaut werden.
- Die verstärkte Herstellung eines Bezuges zu den Lehrplänen ist wichtig.
- Die Nutzung der Naturakademie Burgenland soll für zielgruppenorientierte Weiterbildungen für die Bevölkerung, NaturvermittlerInnen und PädagogInnen gestärkt werden.

Kultur

- Das Thema Natur spielt in vielen Museen des Landes eine große Rolle (z.B. Landesmuseum Eisenstadt, Schloss Lackenbach).
- Kooperationen und gemeinsame Schulungen könnten mit den Naturparks entwickelt werden, um vorhandene kulturhistorische Besonderheiten, wie Mühlen oder Ruinen gemeinsam zu bespielen.
- Bespielung und Belebung der Infrastrukturprojekte im archäologischen Themenfeld fehlen oft und können im Rahmen internationaler Projekte gemeinsam entwickelt werden.

- Alte Handwerkstechniken sind ein großes Thema, erleben gerade eine „Renaissance“. Als Musterbeispiel könnte das Waldviertler Tourismusprojekt Handwerk + Manufaktur dienen.
- Traditionelle, prägende Kulturlandschaftselemente (Mikrohabitate, sogenannte agrarmorphologische Strukturen wie Hohlwege, Lesesteinhaufen, Hecken, Wegränder etc.) sind wertvoll. Hier ist eine Abstimmung mit der Raumplanung notwendig.

Landwirtschaft, ländliche Entwicklung

- Der Naturpark könnte auch andere Rollen übernehmen, die in der Region derzeit fehlen. Naturparke könnten auch als Genossenschaften, Pächter von Flächen etc. etabliert werden. Bei verbrachten Flächen könnten die Naturparke eine Vermittlerrolle einnehmen und diese beispielsweise an landwirtschaftliche Betriebe vermitteln.
- Naturparke könnten sich als kleine Forschungsstätten mit breiter Einbindung etablieren (z.B. Citizen Science).
- Internationale Vernetzung sollte auch mit anderen, weiter entfernten Regionen gedacht werden, mit denen es thematischen Verbindungen gibt (z.B. „Schmetterlingsregionen“).
- Schnittstellen zur Dachmarke Burgenland sind gegeben. Die Naturparke könnten dort positioniert werden.
- Eine praktische Schwierigkeit im ELER Förderwesen ist, wie Kulturlandschaftselemente gefördert werden können, die sich meist auf unterschiedliche Grundbesitzer aufteilen. Ein erster, einfacher und schneller Ansatz wäre, sich auf öffentliche Flächen (z.B. Dorfanger, Verkehrsflächen, Bachbegleitvegetation (hier ist Pflege oft ein „Sorgenkind“, wise use notwendig) zu konzentrieren.
- Die Entwicklung von Naturparkspezialitäten und Synergien mit der Genussakademie (Leitprodukte) wären möglich.

Naturschutz

- Die Klima- und Energiestrategie Burgenland 2050 stellt eine Anknüpfung an den Managementplan bzw. die Naturparkarbeit dar. Eine konkrete Synergie wird darin gesehen, dass aufbereitete Klimathemen in den Naturparkschulen mitvermittelt werden können.
- Naturparke leisten einen wesentlichen Beitrag zur Schutzgebietsbetreuung in Abstimmung mit der Naturschutzbehörde und den Naturschutz NGOs.
- Es geht neben der Vermittlungsrolle der Naturparke auch um den aktiven Erhalt der Lebensräume und Biodiversität. Örtliche Schulen und Kindergärten könnten verstärkt in die Naturschutzarbeit eingebunden werden (z.B. Entbuschung, Nistkästen...).

- Die Naturschutzorgane sind wichtige Partner für die Naturparke, die Zusammenarbeit könnte in verschiedenen Bereichen ausgebaut werden.

Raumplanung

- Regionale Entwicklungsprogramme (REP) sollen Naturparkthemen aufnehmen. REP könnten sinnvollerweise Umfang der Naturparke haben, muss nicht Bezirksebene sein.
- Bezüglich Verkehrsthemen ist der Pendlerverkehr im Fokus der Betrachtung (Tourismusverkehr eher weniger), für öffentlichen Verkehr gibt es derzeit wenig Fördermöglichkeiten.
- Verstärkte Nutzung des Mikro-ÖV (Dorfbusse) wäre denkbar. Diese werden derzeit auch unterstützt und könnten um Angebote erweitert werden.

Tourismus

- Auf erster Ebene sind die Gemeinden vor allem für Infrastrukturen verantwortlich. Die 16 Tourismusverbände als zweite Ebene sind vor allem für Produkte verantwortlich (sie haben den gesetzlichen Auftrag, Infrastrukturen in Wert zu setzen). Der Burgenlandtourismus ist die dritte Ebene und ist u.a. für das überregionale Marketing zuständig. Auf allen Ebenen können Synergien zwischen

den Naturparken und Tourismusverbänden gesehen werden.

- Derzeit gibt es unterschiedliche Stadien der Zusammenarbeit zwischen Tourismusverbänden und Naturparken. Diese könnten überall weiterentwickelt und eine sinnvolle Aufgabenteilung zwischen Naturparke und Tourismusverbände erarbeitet werden.
- Das Naturerlebnisprogramm ist derzeit das wichtigste Instrument der Zusammenarbeit zwischen dem Tourismus und der ARGE der Naturparke und sollte weitergeführt werden.
- Eine stärkere Unterstützung der Naturparke durch den Tourismus wäre im Bereich Naturangebotsentwicklung möglich und sinnvoll.
- Für die touristische Vermarktung wäre die Entwicklung weiterer verlässlicher Produkte aus den Naturparken, die vom Tourismus dann zu Packages geschnürt werden könnten, anzustreben.
- Gesundheit und Naturparke sind eine aussichtsreiche Kombination. Synergien mit Genussakademien (Leitprodukte) wären möglich.



18 | Der Verband der Naturparke Österreichs – Gut vernetzt

Der Verband der Naturparke Österreichs (VNÖ) wurde 1995 gegründet und ist der Dachverband aller 46 Österreichischen Naturparke. Zentrale Aufgabe ist die Weiterentwicklung der Naturpark-Idee, die auf den vier Säulen Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung ruht.

Zur Weiterentwicklung der Naturpark-Idee führt der VNÖ eine breite Palette unterschiedlicher Projekte durch. Die Entwicklung einer Produktlinie für kulinarische Köstlichkeiten aus den Naturpark-Regionen, den Naturpark Spezialitäten, und des Modells für Naturpark-Schulen und -Kindergärten sind zwei beispielhaft entwickelte und langfristig überaus erfolgreiche Aufgabengebiete. Zudem erstellt der VNÖ regelmäßig Veröffentlichungen und Publikationen zu naturparkrelevanten Themen, und wirkt bei internationalen Aktivitäten und Kooperationen aktiv mit. Dies ermöglicht den Wissenstransfer und eine europaweite Koordination der Entwicklung wertvoller Kulturlandschaften.

Die Naturparke Burgenlands sind gut in das Netzwerk integriert und arbeiten in unterschiedlichsten Bereichen eng mit dem VNÖ zusammen. Insbesondere ist es gelungen, über die Grenzen hinaus beispielgebend bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Naturpark-Schulen und -Kindergärten zu wirken. Die äußerst konstruktive und nutzbringende Zusammenarbeit in den letzten Jahren soll weiter gepflegt und ausgebaut werden.

In die VNÖ Initiative „Landschaften voller Leben“ werden sich die burgenländischen Naturparke zukünftig noch stärker einbringen. Mit diesem Maßnahmenbündel wird ein bedeutender Beitrag zur Umsetzung der „Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+“ in den Naturparken geleistet. Darin sind sechs Themenfelder definiert, für die die burgenländischen Naturparke ihren Beitrag leisten werden:

- Naturpark-Schulen und -Kindergärten
- Naturpark-Spezialitäten
- Schwerpunkt Kulturlandschaft: Streuobst, Hecken, Almen, Wiesen u. a.
- Kommunikation
- Freiwilligenarbeit
- Spezialthemen: Beschäftigungsprojekte, Naturführungen, Naturpark-Partnerbetriebe

Weiterführende Informationen: www.naturparke.at/vnoe/





19 | Abkürzungen

ARGE – Arbeitsgemeinschaft Naturparke

BD – Biodiversität

REP – Regionales Entwicklungsprogramm

ELER – Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

KL – Kulturlandschaft

LE – Ländliche Entwicklung

ÖV – Öffentlicher Verkehr

ÖPNV – Öffentlicher Personennahverkehr

RMB – Regionalmanagement Burgenland

SDG – Sustainable Development Goals

VNÖ – Verband der Naturparke Österreichs

TV – Tourismusverband



Auftraggeber:

Regionalmanagement Burgenland GmbH, Schloss Jomannsdorf, Schlossplatz 1, A-7431 Bad Tatzmannsdorf

**Projektsteuerung und inhaltliche Verantwortung:**

Thomas Böhm und Andrea Sedlatschek, ARGE Naturparke, Regionalmanagement Burgenland, Schloss Jomannsdorf, Schlossplatz 1, A-7431 Bad Tatzmannsdorf

**Projektbearbeitung – Bietergemeinschaft bestehend aus:**

Daniel Zollner und Lisa Wolf, E.C.O. Institut für Ökologie Jungmeier GmbH, Lakeside B07 b, 2. OG, A-9020 Klagenfurt, Tel.: 0463/50 41 44, E-Mail: office@e-co.at, Homepage: www.e-co.at

Hannes Schaffer, Mecca Consulting, Paul-Hörbiger-Weg 12, A-1130 Wien, Tel.: 01/5265188, E-Mail: office@mecca-consulting.at, Homepage: www.mecca-consulting.at

Gerhard Schlögl, Projektberatung Schlögl, Mariengasse 3, A-7372 Draßmarkt, Tel.: 0664/4118771, E-Mail: gerhard@schloegl.biz, Homepage: www.schloegl.biz



Design und Layout: Anna Kovarovics, E.C.O. Institut für Ökologie

Fotos: ARGE Naturparke Burgenland, Fotograf: Franz Kovacs, Titelbilder: Marc Graf, Ewald Neffe, Seiten 3 und 6-11 (runde Fotos): E.C.O. Institut für Ökologie

Ko-Finanzierung: Gefördert im Rahmen des ELER-Projektes „Naturparkmanagementpläne Burgenland“



Druck: Druck: Satz- & Druck-Team GesmbH, Feschnigstraße 232, 9020 Klagenfurt



Gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens U224, UW-Nr. 931, Satz- & Druck-Team GmbH

Eisenstadt, Dezember 2019

